

Sozialcourage 1/2020

REGIONALBEILAGE AUS DEM RHEIN-SIEG-KREIS

INHALT

- 2** Editorial / Fortbildungen für Ehrenamtliche
- 3** Neujahrsempfang
Mit Geduld für Veränderungen
- 4 + 5** Auf den Spuren des Apostels Paulus
Menschen mit und ohne Behinderung auf Malta und Gozo
- 5** Selbstbestimmt und barrierefrei
Kleinraumwohnungen für Menschen mit Behinderung
- 6 + 7** Fundraising: So wirkten und wirken Spenden
Rückschau auf das vergangene Jahr, Blick auf neue Projekte
- 8** Vor Aufregung knistert die Luft: Kinderfreude bei der DEVK
Türen öffnen zum deutschen Bildungssystem: Aktion Mensch fördert Projekt



Referentin Michael Hoffmann (links). Bürgermeister Wolfgang Henseler (rechtes Bild) begrüßte die Gäste, auf dem Podium diskutierten (von links) Michael Schleicher, Moderator Dr. Jan Üblacker, Jens Dieckmann und Michaela Hoffmann.

„Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf“

BORNHEIM. Wer keine feste Adresse hat, keine eigenen vier Wände als Rückzugsort, der wird auch nicht regelmäßig arbeiten oder die Schule besuchen können. Ein Zuhause ist die Basis für alles andere.

Schon in seiner Begrüßung von Podiumsgästen und Publikum machte Rüdiger Zeyen, der nicht-berufliche Vorstand des Caritasverbandes Rhein-Sieg, unmissverständlich klar: „Wohnen ist ein Grundsathtema. Alle sozialen Unterstützungen basieren auf einer adäquaten Wohnsituation, die aber auf dem heutigen Wohnungsmarkt oft nur schwer umsetzbar ist.“

Der Fachdienst Integration und Migration im Caritasverband hatte deshalb unter dem Titel „Was hat Wohnen mit Menschenrech-

ten zu tun?“ zur Diskussion in das Bornheimer Rathaus eingeladen.

Das Recht auf ein Zuhause sei rechtlich in der UN-Menschenrechtskonvention verankert, führte an diesem Abend der Rechtsanwalt Jens Dieckmann aus. Von der Verwirklichung aber sei man selbst in Deutschland weit entfernt, wenn man bedenke: „Das menschenwürdige Wohnen bedeutet mehr, als ein Dach über dem Kopf zu haben.“

Auch wenn dort derzeit nur noch wenige Menschen in Containern leben müssten, gebe es in der Stadt Bornheim Wohnungsnot, räumte deren Bürgermeister Wolfgang Henseler ein. Er befürwortet übergreifende Maßnahmen über den Tellerrand der einzelnen Kommunen hinaus.

Doch zur Behebung des deutschlandweiten Problems – darauf wies auf dem Podium Michael Schleicher hin – benötige man zuallererst einmal sichere Zahlen: Seit zwei Jahrzehnten fordert der ehemalige Wohnungsamtsleiter Kölns eine Obdachlosenstatistik, die immer noch nicht für alle Bundesländer geführt wird.

Um derartige Hürden zu überwinden, appellierte deshalb auch Michaela Hofmann, die im Diözesanverband Köln Referentin für Armutsfragen ist: „Es ist wichtig, sich in den Stadt- und Gemeinderäten immer wieder klarzumachen: Wir müssen eine Politik für alle Bevölkerungsgruppen machen, auch für diejenigen, die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind.“ DST



HARALD KLIPPEL
Kreis-Caritasdirektor

„Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt.“

Gustav Heinemann

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Wohnen ist ein Menschenrecht“, diese Tatsache hat der Caritasverband Rhein-Sieg mit einer Podiumsdiskussion in Bornheim noch einmal sehr nachdrücklich in der Öffentlichkeit unterstrichen. (Einen kurzen Bericht sehen Sie auf dem Titelblatt.)

Als aktives Mitglied des Bündnis Wohnen setzen wir uns mit anderen Wohlfahrtsverbänden und weiteren Partnern politisch dafür ein, dass auch Familien mit einem engen Finanzrahmen, alte Menschen oder Menschen mit Behinderung ein angemessenes Zuhause finden können. Dabei hängt es in jeder Kommune des Rhein-Sieg-Kreises von den einzelnen Stadt- und Gemeinderäten ab, inwieweit sie in ihren Bebauungsplänen Bedingungen formulieren, dass dieser preisgünstige Wohnraum auch wirklich entstehen kann.

Ehrlich müssen wir uns aber eingestehen, dass Lobbyarbeit begrenzt bleibt, wenn in den Kommunen andere Optionen gewählt werden. Daher haben wir uns entschlossen, das zu tun, was eigentlich nicht unser originärer Auftrag ist – Wohnraum zu schaffen. Derzeit bauen wir das Haus Elisabeth in Bad Honnef, das wir bis 2015 als Wohnheim für Menschen mit einer Behinderung nutzten, in ein Wohnhaus mit fünf barrierefreien Kleinraumwohnungen um. Mit diesem neuen Haus Elisabeth, das ebenfalls in dieser Ausgabe erstmals vorgestellt wird, bekennen wir uns zu unserem Auftrag, uns um Menschen zu sorgen, die in unserer Leistungsgesellschaft eher ausgegrenzt sind.

Ein großer Teil dieser ersten Ausgabe 2020 zeigt die Punkte auf, an denen wir Hilfe benötigen und auf Unterstützung angewiesen sind, um aus unserer Sicht wichtige Projekte am Leben zu halten. Nur gemeinsam mit Spenderinnen und Förderern, nur dank der vielfältigen großen und kleinen, finanziellen und/oder ehrenamtlichen Unterstützung, konnten viele Projekte gelingen.

Daher ist es für mich ganz wichtig, an dieser prominenten Stelle ein großes Dankeschön auszusprechen für die Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr erfahren haben – herzlichen Dank.

Fortbildung für Ehrenamtliche

Hintergründe und Methoden

SIEGBURG. Das Sich-Einsetzen für Andere, das ist eine Tätigkeit, die zufrieden und glücklich machen kann. Doch stellen sich – vor allem für die Freiwilligen, die in den zahlreichen Lotsenpunkten des Kreisdekanats tätig sind – immer wieder neue Fragen und Anforderungen. Zu weiterführenden Fortbildungen lädt deshalb der Fachdienst Gemeindecaritas – teilweise in Kooperation mit SkF, SKM sowie Katholischem Bildungswerk – Ehrenamtliche ein.

Mit der „Burnout-Prophylaxe“ etwa geht es am 31. März von 18 bis 20 Uhr darum, sich vor Überforderung oder Frust zu schützen, wenn das Engagement einmal mehr fordert als gibt. Die Moderation selbstorganisierter Netzwerke kennt der Hennefer Wolf Kiesewetter bestens aus eigener Erfahrung: Er stellt Methoden in einem Workshop-Tag am 3. April, 9 bis 17 Uhr vor. Dass Erziehung immer auch vor dem Hintergrund der kulturellen Herkunft stattfindet, ist längst bekannt. Wie aber verschiedene Stile und Vorbedingungen mit dem deutschen Bildungssystem in Einklang gebracht werden können, das erklärt Mouna Salahie am 13. Mai, 18.30 bis 20 Uhr. Eveline Küfer vom Sozialdienst katholischer Frauen spricht am Abend des 14. Mai über Gewalt gegen Frauen.

Was ist eigentlich Sucht – und wie entsteht sie? Und wie sollten Angehörige oder Freunde mit diesem Thema umgehen, damit sie den ungunstigen Kreislauf der Betroffenen nicht durch eine so genannte Co-Abhängigkeit ungewollt unterstützen? Diese Fragen erörtert Meinolf Schubert von der Caritas-Suchtkrankenhilfe am 28. Mai, 9.30 bis 12 Uhr.

Zu einem Fachtag „Lotsenpunkte“ laden schließlich Claudia Gabriel und Annegret Kastorp, beide Fachdienst Gemeindecaritas, für den 9. Juni 2020, 9 bis 13.30 in das Katholisch Soziale Institut ein.

Alle Termine finden sich unter www.caritas-rheinsieg.de, Informationen gibt es ferner bei Claudia Gabriel unter 02241 1209 307 oder Annegret Kastorp unter 02225 992420. DST



Vielfältig sind die Berufswege, doch eines ist diesen Mitarbeitenden gemeinsam: Sie halten dem Caritasverband seit 15 oder sogar 25 Jahren die Treue. Die Vorstände Harald Klippel (links) und Rüdiger Zeyen (zweiter von rechts) ehrten sie mit herzlichem Dank.

Mit Geduld für Veränderungen

Neujahrsempfang für Caritasrat, Mitarbeitende und „Ehemalige“

HENNEF. Tradition ist der Neujahrsempfang des Caritasverbands Rhein-Sieg. Eingeladen sind stets der Caritasrat, alle Mitarbeitenden sowie langjährige Mitarbeitende, die jetzt im Ruhestand sind.

Eine Gelegenheit zum Innehalten, mit einer Heiligen Messe, die in diesem Jahr Kreisdechant Hans-Josef Lahr zelebrierte. Aber auch ein Nachmittag, an dem Vorstand Harald Klippel stets Rückschau auf das vergangene Jahr nimmt. Seinen Dank für die geleistete Arbeit sandte er an alle Bereiche. Besonders aufwändig hatten sich 2019 die Aufgaben für den Bereich „Lebensräume

für Menschen mit Behinderungen“ gestaltet. Denn die Errichtung eines neuen Wohnheimes auf dem Außengelände des ehemaligen Hauses Hildegard bedeutete Baulärm und –dreck, aber auch viel zusätzliche Arbeit. Ebenso wie die neuen Forderungen des Betreuungsgesetzes, das eine ganz neue Vorgehensweise in der Leistungsfinanzierung vorsieht, nur mit viel Energie seitens der Mitarbeitenden und auch der Verwaltung umgesetzt werden konnten.

Das Angebot des „Hausnotruf“, das binnen eines halben Jahres vollständig in den Verband integriert werden sollte, hielt die Am-

bulanten Pflegestationen in Atem. „Diese Entscheidung zu treffen ist das eine, die Umsetzung ist das andere“, bedankte sich Harald Klippel herzlich für den Einsatz dieser Teams.

Auch 2020 werde der Verband nicht stillstehen. „Weil wir in einer Epoche leben die nicht nur eine Epoche der Veränderungen, sondern die eines Epochenwandels ist,“ zitierte der Vorstand aus einer Ansprache Papst Franziskus, müsse man sich den Veränderungen stellen: mit den „Tugenden der Unterscheidung, der Offenheit und der Geduld.“



In der Ambulanten Pflege, im Altenzentrum Helenenstift, im Haus Elisabeth und auch in der Verwaltung arbeiten die Auszubildenden, die im vergangenen Jahr ihre Lehrzeit im Caritasverband Rhein-Sieg begonnen haben.

Auf den Spuren des Paulus

Menschen mit und ohne Behinderung besuchten Malta und Gozo



Nicht immer barrierefrei waren die historischen Stätten Maltas und Gozos: Den Spaß hat das der Gruppe aber nicht genommen.

NIEDERKASSEL/MALTA. „Unser Abflug war ein bisschen verspätet“, schmunzelt Erika Berchem im Nachhinein über den Reisebeginn nach Malta. Obwohl die Lufthansa eigens einen Schalter für das Check-in der bunten Reisegruppe reserviert hatte und der Gruppe auch vor allen anderen Flugreisenden Vorfahrt gewährt hatte – das Einsteigen der 36 Menschen mit und ohne Behinderung nebst drei Rollstühlen gestaltete sich schon ein wenig aufwändig. „Aber es klappte alles viel besser als befürchtet“, erzählt die Organisatorin der Fahrt vom Förderverein „Integratives Wohnen“. Und dieses Resümee zieht Erika Berchem rückblickend auch für die ganze Woche auf den Spuren des Apostel Paulus. „Wir mussten natürlich alles sehr sorgfältig im Voraus bedenken: Die Sitz-

28 Menschen mit Behinderung aus dem Rhein-Sieg-Kreis auf Reisen: Dieses Projekt „Malta- auf den Spuren des Apostel Paulus“, bei dem acht Betreuerinnen und Betreuer mit auf Tour gingen, war nur dank zahlreicher Geldgeber möglich.

Einen Eigenanteil trugen die Reisenden selbst. Dazu kam die finanzielle Unterstützung der Aktion Mensch, der Kreuzberg-Stiftung, der Caritas-Stiftung des Erzbistums Köln, der Kröly-Stiftung, der Kämpfer-Stiftung, der Stiftung Integratives Leben sowie des Fördervereins Integratives Wohnen.

platzreservierung im Speisesaal und im Flugzeug, die barrierefreien Zimmer für Rollstuhlfahrer, die Begleitung am Flughafen, einen behindertengerechten Transfer“, zählt Berchem auf. Dennoch war auch manchmal Improvisation gefordert. „In Valletta mussten die Rollifahrer im Zickzack geschoben werden“, lacht Maria Heppekausen, Leiterin des Caritas-Wohnheimes Haus Hildegard, die als Betreuerin dabei war. Die Bürgersteige und vor allem vielen Treppen der berühmten Hauptstadt Maltsa mögen romantisch und voller Historie sein – barrierefrei sind sie nicht. Trotzdem besichtigten die Maltareisenden die St. John’s Co-Kathedrale aus dem 16. Jahrhundert. Sie meisterten den langen Bus- und Fährtransfer auf die kleinere Schwesterinsel Gozo, um den Bischofs-

sitz in der dortigen Hauptstadt Mdina anzuschauen. „Während dieser Busfahrt fing auf einmal irgendjemand aus unserer Gruppe an, Schlager zu singen“, erzählt Maria Heppekausen. Bezaubert hat sie diesen Moment, in dem auch Bewohner, die sie nie zuvor so frei hat singen hören, mit klarer Tonlage einstimmen. Wie wohl und gelöst sich die Reisenden in diesen unbeschwerten Tagen in der strahlenden Sonne gefühlt haben, das hat das Betreuersteam um Maria Heppekausen auch im Hotel erlebt: „Viele haben sich nach sehr kurzer Eingewöhnungszeit alleine zurechtgefunden.“ Die entspannte Atmosphäre in der Gruppe sprang auch über. „Wir sind ja schon auffällig lebensfroh und natürlich waren unsere Leute beim Hoteltanz als erste auf der Tanzfläche“, schildert Erika Berchem die erstaunten Blicke der anderen Hotelgäste. Von denen sie alle schließlich viel Zuspruch und sogar eine spontane Geldspende bekamen. „Sie versicherten uns, wie gut sie es finden, dass wir so etwas unternehmen.“

„Viele Erfahrungen werden noch lange nachklingen. Diese Reise wird für alle Teilnehmenden unvergesslich bleiben“, schreibt Erika Berchem in ihrem Bericht für die Stiftung Integratives Leben.

TEXT: D. STAUDT | FOTOS: E. BERCHEM



Selbstständig und barrierefrei

Kleinraumwohnungen für Menschen mit Behinderung

BAD HONNEF. Selbstständig barrierefrei wohnen, das wird für Menschen mit Behinderung künftig im umgebauten Haus Elisabeth in Bad Honnef möglich sein. Mehr als 20 Jahre diente die großzügige Rhöndorfer Villa als Wohnheim für Menschen mit Behinderung. In diesen Tagen wird sie vom Caritasverband Rhein-Sieg mit Hilfe der Aktion Mesnch so umgebaut, dass neben einer bestehenden fünf weitere barrierefreie Kleinraumwohnungen für Singles oder zwei Personen entstehen. Alle Appartements verfügen über ein eigenes Badezimmer und eine Einbauküche, eine dieser Wohnungen wird zudem rollstuhlgerecht sein.

Arztpraxen, Sparkasse, Apotheke sowie eine Bäckerei und ein Café sind fußläufig

erreichbar. Nur fünf Minuten entfernt liegt der Bahnhof. In nur zwei Bahnminuten bieten sich so die ausgiebigen Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern von Bad Honnef. Die Anbindung nach Bonn, Sankt Augustin, Siegburg oder Troisdorf ist ebenfalls sehr gut.

Besonders freut sich der Caritasverband Rhein-Sieg darüber, dass die gut bewährte Lage bleibt. „In der Nachbarschaft besteht eine große Offenheit im Umgang mit Menschen mit Behinderung“ weiß Fachbereichsleitung Dr. Helene Müller-Speer, Fachbereichsleitung „Lebensräume für Menschen mit Behinderung“ im Caritasverband. Sie erteilt gerne Auskunft über das neue Haus Elisabeth unter Telefon 0 22 41 12 09 450 oder helene.mueller-speer@caritas-rheinsieg.de. DST



Sonnige Auszeit mit Erfahrungen, die lange nachklingen werden.

Das Jahr 2019

So wirkten Spenden

Wie kann es weitergehen?

Krankheit und finanzielle Not gehen oft zusammen. So auch bei Frau B.: Sie ist an Krebs erkrankt, aber nicht alle Behandlungskosten werden von der Krankenkasse übernommen, einiges muss sie aus ihrem bescheidenen Budget bestreiten. Die Fahrtkosten zu Ärzten und Therapeuten kann sie deshalb nicht mehr finanzieren, in diesem Monat bleibt ihr

kein Geld mehr, um den Kühlschrank zu füllen oder die Rechnung für den Strom zu bezahlen. Immer wieder treffen Beraterinnen und Berater des Caritasverbandes auf Menschen in solchen akuten Notlagen. Dank großzügiger Menschen aus dem Rhein-Sieg-Kreis konnten sie in diesen Fällen mit einer Unterstützung helfen und die akute Not lindern.



Kraft für die Pflege zuhause

Rund um die Uhr einen lieben Angehörigen zu pflegen ist erfüllend, aber auch kräftezehrend. Eine kleine Insel der Erholung und des Austausches sind die regelmäßigen Frühstückstreffs, zu denen der Caritasverband pflegende Angehörige einlädt. In Eitorf, Niederkassel und Meckenheim können sie sich mit anderen

austauschen, erzählen, was ihnen auf der Seele liegt und ihre Fragen stellen. Um ihren Angehörigen müssen sie sich dabei nicht sorgen, denn der wird in der Zeit liebevoll in der Tagespflege der Caritas betreut und falls nötig zuhause auch abgeholt. Diese kleine Kraftoase für die Pflege zuhause wird über Spenden finanziert.



Geborgenheit

Menschen mit einer starken körperlichen oder geistigen Behinderung leiden nicht selten unter Muskelkrämpfen und Schmerzen oder hoher innerer Unruhe. Das Haus am Deich und das Haus Nazareth haben deshalb einen sogenannten Snoezelen-Raum eingerichtet. Die sanfte Beleuchtung, die Schwingungen des Wasserbettes und Musikvibrationen, die

im ganzen Körper spürbar sind, wirken wohltuend. Ein Angebot vor allem für schwerst-mehrfach behinderte Menschen, die oft nur schwer zu erreichen sind. Ohne die Unterstützung der Kreuzbergstiftung und großzügiger Spenderinnen wären diese Räume nicht so schön geworden!



Glück mit überraschenden Gewinnen

Jedes Jahr können die betagten Damen und Herren, die in Haus Elisabeth und dem Helenenstift wohnen, auf den Sommerfesten ihr Glück bei einer spannenden Tombola versuchen. Und wer kennt nicht die Hoffnung auf einen Gewinn oder die Freude, wenn das Gewinnerlos dann tatsächlich dabei ist? Zu den vielen herrlichen Preisen tragen

jedes Jahr Unternehmen der Region bei und bereiten damit allen Mitspielenden viel Freude. Sie stiften Präsentkörbe, Friseur Gutscheine oder Pflegeprodukte. Dieses großartige Engagement trägt viel zum Gelingen der Feste bei, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser und alle glücklichen Gewinner ist die Tombola das Highlight der Feier.



Und 2020?

Diese Projekte brauchen Unterstützung

Wir freuen uns über jeden Beitrag, damit wir diese Projekte verwirklichen können.

Spendenkonto: Caritasverband Rhein-Sieg e.V | Kreissparkasse Köln | IBAN DE52 3705 0299 0001 0475 62

Wertvolle Zeiten

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen lädt der Caritasverband Rhein-Sieg zu Unternehmungen in der Region ein. Höhepunkt des Jahres ist die Ferienfreizeit im Sommer. Die Freizeitangebote des Caritasverbandes bieten den Familien Entlastung und Freiraum, vor allem aber den Kindern viel Spaß. Denn sie haben die gleichen Wünsche

zur Freizeitgestaltung wie Kinder ohne Behinderungen. Doch brauchen sie meist Begleitung und Betreuung. Ihre Familien möchten diese Wünsche gerne erfüllen, kommen aber – vor allem wenn es noch weitere Kinder gibt – an ihre Belastungsgrenze. Spenden werden hier gebraucht, um Eintritte zu bezahlen oder besondere Ausflüge zu finanzieren.



Starke Kinder suchtkranker Eltern

Wenn die Sucht Vater oder Mutter fest im Griff hat, bleibt für ihr Kind viel zu wenig Aufmerksamkeit und dafür umso mehr Verantwortung. Der Caritasverband Rhein-Sieg hat diese Kinder im Blick und stärkt sie für ihren schwierigen Alltag. In regelmäßigen Treffen lernen sie, sich selbst zu vertrauen und wertzuschätzen, aber auch mit Kon-

flikten umzugehen oder Notfallpläne für Krisenzeiten zu entwickeln. Hier haben sie verlässliche Ansprechpartner und einen Raum für sich, in dem sie mit anderen Kindern aus ähnlichen Lebensumständen vertrauensvoll reden können. Die Kosten des Fahrdienstes und der Freizeitangebote für die Kinder werden durch Spenden finanziert.



Ein neues Fenster öffnen

Ihre Ehemänner sind für viele Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund oft das einzige Fenster zur Gesellschaft. Traditionelles Rollenverständnis und die Sorge um die Familie erschweren es ihnen, Sprachkurse zu besuchen und einen eigenen Weg der Integration zu finden. Hier möchte der Caritasverband Rhein-Sieg ein neues Fenster öffnen und

Frauen Begegnungs- und Entwicklungsräume schaffen. In einem wöchentlichen Nähtreff in Bornheim können Frauen mit und ohne Migrationshintergrund neue Kontakte schließen und gemeinsam Schönes und Nützliches schneiden. Dazu notwendige Materialien und das Honorar der Leitung werden über Spenden finanziert.



Aufmerksamkeit für alte Menschen

Bedürftige alte Menschen gibt es im Rhein-Sieg-Kreis genug, das wissen die Mitarbeitenden der neun Caritas-Pflegedienste sehr gut. Sie sind kreisweit unterwegs und kommen in so manches Haus, in dem es am Nötigsten fehlt. Zum Osterfest wird es in diesem Jahr für solche Haushalte eine kleine Aufmerksamkeit geben: Eine Ostertüte im

Wert von 20 Euro mit Dingen des alltäglichen Bedarfs und kleinen Besonderheiten, die für bedürftige alte Menschen eben nicht selbstverständlich sind. Dazu gehören Kaffee und Kekse, Honig und Saft, ein Osterkerzchen und eine kleine Flasche Wein, aber auch Duschgel und eine Körperlotion. Wir freuen uns über jede Spende, die eine Tüte finanziert!



AKTION MENSCH FÖRDERT PROJEKT

Türen zum deutschen Bildungssystem

BORNHEIM. Türen zum deutschen Bildungssystem öffnen, das ist das Ziel des neuen Projektes „Bildungsort Familie“. Bis zum 31. Dezember 2024 wird es dank der Förderung der Aktion Mensch möglich sein, Eltern mit Migrationshintergrund, vor allem aus dem arabischsprachigen Raum, den Zugang zu den Kitas und Schulen ihrer Kinder zu erleichtern. Im Blick sind vor allem Grundschul- oder noch jüngere Kinder. Nur wenn ihre Eltern das deutsche System verstehen, können sie ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg begleiten. Dabei behält „Bildungsort Familie“ neben der präventiven Arbeit die Beratung bei Konflikten stets mit im Blick. Alle Angebote sollen einen möglichst einfachen Zugang haben. Dazu gehört die arabischsprachige Einladung ebenso wie das kultursensible Agieren der auch arabisch-sprachigen Mitarbeiterin Mouna Salahie. Einmal wöchentlich wird es in der Sebastian-Grundschule in Bornheim-Roisdorf ein Elterncafé sowie in Bornheim und Alfter einen Müttertreff für Frauen mit Kleinkindern geben. Zweimal monatlich sind Eltern- und Kind-Spielenachmittage abwechselnd in Alfter und in Bornheim mit anschließendem Beratungsangebot geplant. Termine und Infos im Netz unter www.caritas-rheinsieg.de.

IMPRESSUM DER SEITEN I-VIII

Herausgeber (v.i.S.d.P.Ges):

Caritasverband Rhein-Sieg e.V.
Harald Klippel, Kreis-Caritasdirektor
Wilhelmstraße 155 - 157, 53721 Siegburg

Redaktion und Grafik/Layout:

Dörte Staudt

Auflage: 2 250 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 15. Februar 2020

AUSKUNFT ÜBER DIE THEMEN FUNDRAISING UND SPENDEN

erhalten Sie gerne bei

Monika Vog

Caritasverband Rhein-Sieg e.V.
Wilhelmstraße 155-157
53721 Siegburg
02241. 1209-313
monika.vog@caritas-rheinsieg.de



Begrüßung auf Augenhöhe: Vorstand Michael Knaup.

DEVK Wunschbaumaktion

Vor Aufregung knistert die Luft

KÖLN/MECKENHEIM. Wenn die Kinder aus dem Familienzentrum JOhannesNest und der Kita CariNest zur festlichen Adventsfeier die Kantine der Kölner DEVK-Zentrale entern, dann knistert die Luft förmlich vor Aufregung. Kaffeetische, die sich unter Mandarinen, Lebkuchen und Schoko-Nikoläusen biegen, der freundlich winkende, luftgefüllte Riesen-Nikolaus, die verheißungsvolle Bühne, hinter der das eine oder andere Päckchen schon herauslugt – all das genießen Kinder und ihre Eltern in vollen Zügen.

„Für mich gehört diese Wunschbaumaktion schon fast zu Weihnachten“, sagte Vorstand Michael Knaup, der sich für die Begrüßung unkompliziert auf den Büh-

nenrand setzte, um mit seinen Gästen auf Augenhöhe plaudern zu können. „Ich freue mich schon immer sehr auf diesen Termin.“ Ein gutes Dreiviertelstündchen lang sorgte die Schauspielerin Julia Torres mit ihrem Mitmachtheater „Wintertiere“ für Ablenkung, dann leitete sie den vielstimmigen Ruf nach dem Nikolaus – Manfred Schumacher – an. Der freute sich über den Kinderlied-Klassiker „Dicke rote Kerzen“, den die Kita-Kinder schon lange für diese Gelegenheit eingeübt hatten. Und verteilte Geschenke: Liebevoll verpackte Päckchen, mit denen die DEVK-Mitarbeitenden fast 100 sehnliche Kinderwünsche erfüllt hatten.

TEXT | FOTOS: D.STAUDT



Liebevoll verpackte Geschenke verteilte der „Nikolaus“ am Schluss.



Schauspielerin Julia Torres mit ihrer Gedichtshow „Wintertiere“.